

Manege zu

Der Circus Monti hätte Anfang August in Wohlen Premiere gefeiert. Aber wegen des Coronavirus ist alles anders. Zeit für einen Blick zurück auf die Geschichte des Aargauer Zirkusschaffens.

Ruth Wiederkehr

Dieses Jahr häufen sich im Aargau die Zirkus-Jubiläen: 160 Jahre ist es her seit der Gründung des Nock, seit genau 50 Jahren wohnt die Familie im Fricktal, vor 35 Jahren tourte der Wohler Monti zum ersten Mal und vor 5 Jahren folgte die erste Ausgabe des Festivals cirqu' in Aarau. Und ausgerechnet in diesem Jubiläumsjahr steht alles still. Der Circus Nock tourte 2018 zum allerletzten Mal und der Circus Monti musste seine Tournee wegen des Coronavirus absagen. Cirqu'Aarau pausiert wegen des Umbaus seiner Spielstätte, der Alten Reithalle. Zeit für einen Blick zurück auf die Anfänge des Zirkusschaffens.

Zelt und Tiernummern – oder nichts von beidem

Für die einen gehören die exotischen Tiere zum Zirkus, für die anderen geht Zirkus nicht ohne Zelt – und wiederum andere finden, es brauche weder Tiere noch Zelt. «Zirkus ist mein Leben», sagt Francesco Nock, der in Oeschgen wohnt und von hier seine Engagements

im In- und Ausland wahrnimmt, seit es den Circus Nock nicht mehr gibt. Sein Ziel ist es, nächstes Jahr die «Stuhlnummer» seines Grossvaters präsentieren zu können: ein Stuhl-Turm, der auf vier Champagner-Flaschen steht – und auf dem er den Handstand macht. Der Hochseilartist beherrscht auch das Todesrad. Wagemut stecke in den Genen, meint er, und erwähnt nebenbei die Namen seiner Familienmitglieder Freddy und Bello Nock.

«Der heutige Zirkus darf auch anecken und aufwühlen»

Für Johannes Muntwyler, Leiter des Circus Monti, gehören Räder zum Zirkus. Die Zirkuskunst lebe von der Bewegung und solle unbedingt Überraschendes bieten. Das Publikum müsse sich willkommen und wohl fühlen, das sei besonders wichtig. Er widmete sich nach der obligatorischen Schulzeit ab 1980 ganz seiner Ausbildung als Jongleur: «Das waren sechs, sieben, acht Stunden Training täglich.»

Und Roman Müller, der künstlerische Leiter der Biennale cirqu' in Aarau

mag Zirkus dann, wenn er beim Publikum etwas auslöst. Es müssten nicht zwingend positive Emotionen sein. «Der heutige Zirkus darf auch anecken und aufwühlen», sagt er. Seit 2012 kuratiert er Zirkusprogramme in der Alten Reithalle, seit 2015 gibt es das Festival cirqu'Aarau, das sich dem aktuellen Zirkus widmet. Das Zelt ist hier kein Must-have mehr.

Wie in keinem anderen Kanton zeigt sich im Aargau, wie breit Zirkusschaffen sein kann. Francesco Nock etwa gehört zur ältesten Zirkusfamilie der Schweiz: Im Jahr 1860 kam Joseph Nock in die Schweiz. Der Circus Nock war anschliessend hierzulande unterwegs und überwinterte dort, wo sich eine Gelegenheit bot. Erst 1970 erwarb die Familie in Oeschgen ein Winterquartier.

Der Traditionszirkus mit einem Nummernprogramm, das von Artisten oder Dompteuren präsentiert wurde, transportierte bei der achtmonatigen Tournee in 100 Wagen jeweils 100 Personen und 100 Tiere, darunter Zebras, Löwen oder Affen. «Täglich müssen



Die Familie Muntwyler war bereits 1979 als «Die fünf Montis» mit dem Zirkus Olympia unterwegs.
Bild: Archiv Zirkus Monti

wir zwischen 6500 und 7000 Franken einnehmen, damit unser Zirkus rentiert», sagte der damalige Direktor Franz Nock 1995 im Schweizer Fernsehen.

Ein Nummernprogramm hatte auch der Wohler Circus Monti bis gegen Ende der 90er-Jahre. Seit Beginn aber wirkte eine Regie mit, die kurz vor Saisonstart nach Anreise der Artistinnen und Artisten das Programm zusam-

menstellte. Guido Muntwyler, dem Gründer des Zirkus, war es zudem ein Anliegen, dass sämtliche Mitarbeitenden beim Monti eine kleine Rolle hatten. «So gab es viele kleine Zwischennummern, um beispielsweise auch die Personen vom Buffet einzubinden», sagt sein Sohn Johannes Muntwyler, der den Zirkus seit rund zwei Jahrzehnten leitet. «Aus heutiger Sicht mutet das vielleicht etwas dilettantisch an.»

ANZEIGE

Bütschgi, Bitzgi oder Gröibschgi?

Fördern wir regionale Vielfalt.



Mit über 9000 Produkten «Aus der Region. Für die Region.» hat die Migros das grösste Regionalsortiment der Schweiz. Mit Ihrem Einkauf fördern Sie Bauern und Kleinbetriebe in Ihrer Region und unterstützen damit auch eine vielfältige Schweiz. [ausderregion.ch](https://www.ausderregion.ch)

MIGROS



Den eigenen Zirkus gründete die Familie Muntwyler 1985. Das Monti-Zelt zum Auftakt der ersten Saison in Wohlen. Bild: Archiv Zirkus Monti

Erst 1998, als Dimitri Regie führte, ergab sich eine neue Art, das Monti-Programm zu erarbeiten. «Heute proben wir zwei Monate, bevor wir auf Tournee gehen», sagt Muntwyler. Schon Ende der 1970er-Jahre reiste die Familie Muntwyler mit dem Zirkus Olympia. Den eigenen Zirkus gründete sie dann vor 35 Jahren. Ab 2014 baute Monti aus, übernahm die Zeltvermietung von Alfredo Nock und ermöglichte

te mit einem Neubau in Wohlen ein Weihnachtsvariété.

«Die Alte Reithalle ist gemacht für ein Zirkusfestival»

«Mit Zirkus hatte ich als Kind eigentlich kaum etwas am Hut», sagt Roman Müller. «Irgendwann kam aber das Jonglieren in meinen Heimatort Sarmentorf.» So habe sich das Interesse für die Bühne entwickelt, und während der Ausbil-

dung an der Dimitri-Schule entdeckte er neue Zirkusformen. Es folgten eine Saison beim Circus Monti als Jongleur und dann viele Jahre mit eigenen Inszenierungen auf Tourneen und Festivals auf der halben Welt.

«Als ich in der Alten Reithalle Aarau das Stück «Arbeit» zeigte, war klar: Diese Halle ist gemacht für ein Zirkusfestival.» Der Raum lasse verschiedene Anordnungsmöglichkeiten von Spielfläche und Publikum zu – eine Notwendigkeit für zeitgenössische Formen des Zirkus. Und so war die Idee für cirqu' Aarau geboren; inzwischen hat sich das Festival für aktuelle Zirkuskunst international etabliert und bringt alle zwei Jahre Stücke aus der ganzen Welt nach Aarau. Es sind Inszenierungen, die oft mit zirzensischen Techniken von Clownerie bis Vertikalseil arbeiten, aber künstlerisch hinterfragen und ästhetisch herausfordern.

Während der Circus Nock 2010 sein 150-Jahre-Jubiläum noch mit Glamour und Prominenz feiern konnte, musste er nach der Tournee 2018 seinen Betrieb aus finanziellen Gründen einstellen. «Für mich ist es eine grosse Aufgabe, die Geschichte des Zirkus weiterzutragen», sagt Francesco Nock heute. Er pflegt das familieneigene Museum in Oeschgen und plant eine Zirkusschule für Kinder der Region. «So kann Zirkus ein neues Publikum aufbauen», sagt er.

WWW.

Der Dokumentarfilm von Zeitgeschichte Aargau zur Zirkusszene im Aargau online auf www.aargauerzeitung.ch



Die Limmat in Baden führt bereits viel Wasser.

Bild: Alex Spichale

Viel Regen, aber keine Überschwemmungen

Bei der Polizei sind nur wenige Meldungen eingegangen.

Wetter Es regnet und regnet und regnet. Vor allem auf der Alpensüdseite und teils in den Alpen fielen am Wochenende sehr grosse Regenmengen.

Verregnet war das Wochenende auch im Aargau. Das zeigt sich etwa am Wasserpegel der Flüsse, beispielsweise der Limmat in Baden. Trotzdem ist es bei der kantonalen Notrufzentrale am Wochenende ruhig geblieben, wie Dominic Zimmerli, Mediensprecher der Kantonspolizei Aargau, auf Anfrage sagt.

Am Sonntag seien bei der Notrufzentrale zehn Meldungen wegen Wasser in Kellern oder auf Strassen eingegangen (Stand: 17 Uhr). Es seien aber keine Bäche oder Flüsse über die Ufer getreten, und auch Erdrutsche habe es wegen des starken Regens im Aargau keine gegeben. Die eingegangenen Meldungen hätten vorwiegend das Freiamt betroffen, sagt der Polizeisprecher weiter. Eine Konzentration auf eine Gemeinde sei aber nicht ersichtlich. (nla)

ANZEIGE



liebe aargauerinnen und aargauer:
mögen sie es einfach und persönlich?

Wir vereinfachen Ihr Finanzleben.
Ganz persönlich und regional verankert.

wir sind einfach bank.

valiant